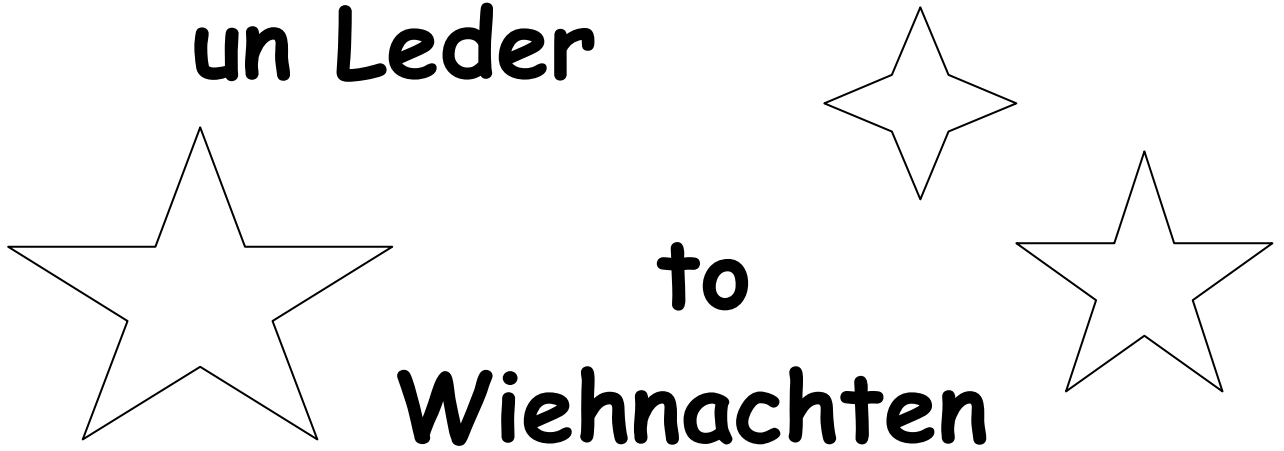


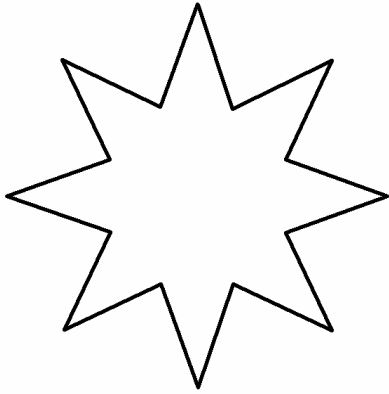
**Geschichten, Gedichten
un Leder**



tohoopstellt van Rita Kropp
in `n Novembermaand 2007

Steerntje geht up Reisen

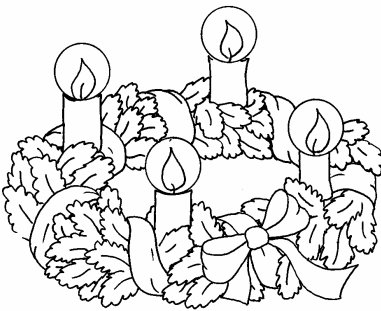
Ik will jo vandagen ene *Geschicht* van een lüttjen Steern vertellen.
He heet Steerntje.



Dat weer een sünnigen Dag in de Melkstraat. Dar besloot Steerntje, he wull mal up Reisen gahn un sik all de annern Planeten akraater ankieken. He verafschede sik van sien Öller un truck los. He keem an vele heel interessante Planeten vörbi. Dat geev grode un lüttje Planeten un all lüchten se in anner Farven. As he all een Sett ünnerwegens weer, seeg he in de Feern een blauen Planeten blänkern. Steerntje wurr neeschierig un flog em in de Mööt.

De blaue Planet - dat könnt ji jo denken - weer de Eer. As he up de Eer ankeem, wurr dar jüst *Wiehnachten* fiert.

Wat geev dat dar nik all to sehn. Steerntje lüchten de Ogen, so weer he dar van andaan. He kunn sik gar



nich genug wunnern. Wo geern harr he dat all sein Öllern wiest, denn dar , wo he herkeem, geev dat kien *Wiehnachten*. Man för so een lange Reis up de Eer weern se all to old. Un so besloot he, mit all de Kinner up de Eer een



Book over *Wiehnachten* to maken.

Well maakt mit van jo?

nach: Ein Sternchen geht auf Reisen
aus RAAbits Grundschule:
28, Nov. 2000, Einzelmaterial 19:



De Wiehnachtsmuus

De Wiehnachtsmuus is sünnerbar.
(Keen Forscher kann` t begrünnen.)
Denn eenmal blots in` t ganze Jahr
kannst du ehre Spoor woll finnen.

Mit Fallen un mit Listigkeit
kannst du de Muus nich fangen.
Se blifft, wat düssen Punkt angeiht,
nich in een Strick behangen.

Dat ganze Jahr deiht Snüffelsnuut
de Minschen nie nich plagen.
Man denn kruppt se ut` t Lock herut
jüst in de Wiehnachtsdagen.

To` n Bispill weer van` t Festgebäck
dat Mudder harr good borgen,
so up eenmal dat Beste weg
an` n ersten Wiehnachtsmorgen.

Dor sä elkeen ohn veel Gedruus:
„Ik heff dor nix von nahmen!
Dat weer förwiss de Wiehnachtsmuus
de över Nacht is kamen.“

Een anner Mal weer dat, up Ehr,
von Marzipan een Kater,
wat wükklik ganz gediegen weer,
denn keeneen fünn em later.

Us Krüschan reep ohn veel Gedruus:
„Ik heff mi em nich nahmen!
Dat weer förwiss de Wiehnachtsmuus,
de över Nacht is kamen.“

To` n drünnen Mal fehl wat van` n Boom,
- künn meist keeneen an raken -
ut Schokolaad een Wiehnachtsbloom
un anner söte Saken.

De Nelly sä ohn veel Gedruus:
„Ik heff dorvon nix nahmen!
Dat weer vörwiss de Wiehnachtsmuus,
de över Nacht is kamen.“

Reep Vadder - un lütt Jan sogar -:
„Dor liggt doch wat in`n Argen!
De leege Muus is woller dor,
will us an`n Fierdag targen!“

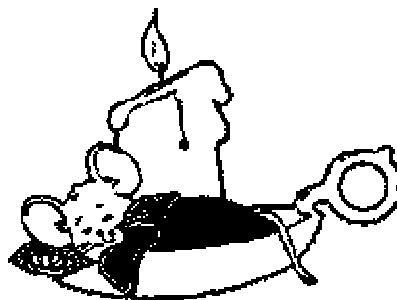
Blots Mudder sä keen Klagenswort.
Se sä ganz umümwunnen:
„Is erst de Söotkram mal von Bord,
is uk de Muus verswunnen.“

Un jüst so weert: De Muus bleev weg,
so draa de Boom man blank weer,
so draa dat letzde Festgebäck
upeten un uptehrt weer.

Seggt jichenseen, bi em in´t Huus
- bi Jochen oder Greten -
dor geev dat nich so`n Wiehnachtsmuus,
denn twiefel ik so´n beten.

Doch segg ik nix, wat di blameert.
Du kriggst mi nich to faten!
Wo´n Wiehnachtsmuus een so taxeert,
blifft di sülvst överlaten.

Ilse Cordes na James Krüss



Sünnerklaas

von Johann Beyer

Nu kiek is, wat is de Häven so root!
Dat sünd de Engels, de backt dat Broot,
de backt den Wiehnachtsmann sien Stuten,
för all de lüttjen Leckersnuten.

Nu man gau de Teller ünner't Bett,
un leggt jo hen un weest recht nett!
De Sünnerklaas steiht vör de Döör,
de Wiehnachtsmann, de schickt em her.

Wat de Engels backt hebbt, dat schüllt ji probeern,
un smeckt jo dat good, so höört he dat gern.
Un de Wiehnachtsmann smunzelt: "Nu backt man mehr!"
Och, wenn't doch man eerst Wiehnachten weer!



De Kujees kümmt

Lütt viertel Stünn kann't wohl noch duern
hett Modder eben seggt.
He kümmt nu glik. Man goot, dat Luern
dat is mi gor nik recht.

Ick heff jo grad keen Angst dit Jahr.
Angst hebt blots de Göörn.
Ick bin man bang, dat geiht nich klor,
ick krieg den Wind van vörn.

Wenn he dat blots nich marken deiht,
mien Strümp sind klitschenatt.
Bün dreemal övern Graben neiht
und dar, do knacker dat.

Wenn de Kujees dat blots nich sütt,
min Bux is achtern twei.
Achwat, ick sett mi hen
und denn is dat eenerlei.

Und wenn he in in de Dööns rinkiekt:
„Na maakt de Jung sik goot?“
Und Vadder seggt: „He hett sik schickt.“
Dann krieg ick ja woll Moot.

Und rappel mien Gebet gau her
as wenn ick updreiht bün.
Und denn, denn mutt ick an de Döör,
dor mutt ick denn man hin.

Und Vadder sütt van achtern mi
und sütt mien tweie Bux.
„Ne, ne Kujees, gah man vörbie,
ick bruuk dit Johr noch nix.“

Verfasser unbekannt

Kujees = Christkind, manchmal auch Weihnachtsmann
Luern = Warten
Dööns = Stube



Wiehnachten

van Hans Hansen Palmus

„Mudder, kummt die Wiehnachtsmann
jümmers mit een Sleden an?
Oder mutt up Schoosters Rappen
dör den dicken Snee he tappen?“

„Oh min Jung, dat`s hin und her,
welk kriegt wenig, anner mehr.
Weerst du unarsch un nich good,
kummt Knecht Ruprecht blots to Foot!“



„Schulln wi em dar nik mit denen
un em lever een Spannwerk lehren?
Beter fahrt as up de Nack.
Um so mehr packt he in `n Sack!“

„Süh mal an, ik glööv mien Hein,
dien Geweten is nich rein.
Harrst du Mudder beter höört,
in de School ok beter lehrt ...“

„Jo, ik weet, ik weer upletzt,
leider nich de Allerbest.
Aver wenn ik vun nu up an?“
„Meenst, dat di t` noch helpen
kann?“

Heini, wullt Du mi verspreken,
di to betern in dat Reken?
Un bi`t Schrieven? Bliffst sünst backen!,
Denn will ik mal mit Niklas snacken!“

„Do ik Mudder, ganz gewiss,
wiel ja nu bald Wiehnachten is!“
„Un naher?“ „Kummt dr ganz up an,
wat he bringt, de Wiehnachtsmann!“

Wiehnachtstöller

Otto Tenne

Appeln, Nööt un Fiegen
sall ik hüüt noch kriegen!
Lüttje Kringeln root un geel,
Marzipan un Mandeln veel,

Kandies, Kientjes, K`rinthen,
Appelsin un Printen,
Honnigbontjes zuckersööt,
brune Koken, Pepernöööt,

Schokolad, Rosinen,
Datteln, Mandarinen
liggt so lecker, schier un bunt
op den Töller blank un rund.



Kunn ik man eerst prøven!
Kann all nich mehr töven!
Vun dat ganze Wiehnachtsfest
is so`n Töller doch dat Best!

Hö, wat will ik gnappern,
slickern, sluken, snappern!
Un nich opholn, dat is wiss,
bet de Töller leddig is!

Kientjes = Süßigkeiten
pröven = probieren
töven = warten
leddig = leer

Wiehnachtslicht

van Hans Hansen Palmus

Wo Wiehnachtslicht brennt,
ward de Dagen so still
un de Alldag is nich mehr so luut.

Wo Wiehnachtslicht brennt,
ward de Dagen so hell
un de Alldag is nich mehr so gries.

Wo Wiehnachtslicht brennt,
ward de Dagen so warm
un de Alldag is nich mehr so kold

Wo Wiehnachtslicht brennt,
wasst in de Harten de Leev
un de Glowen an Freedem op Eer!

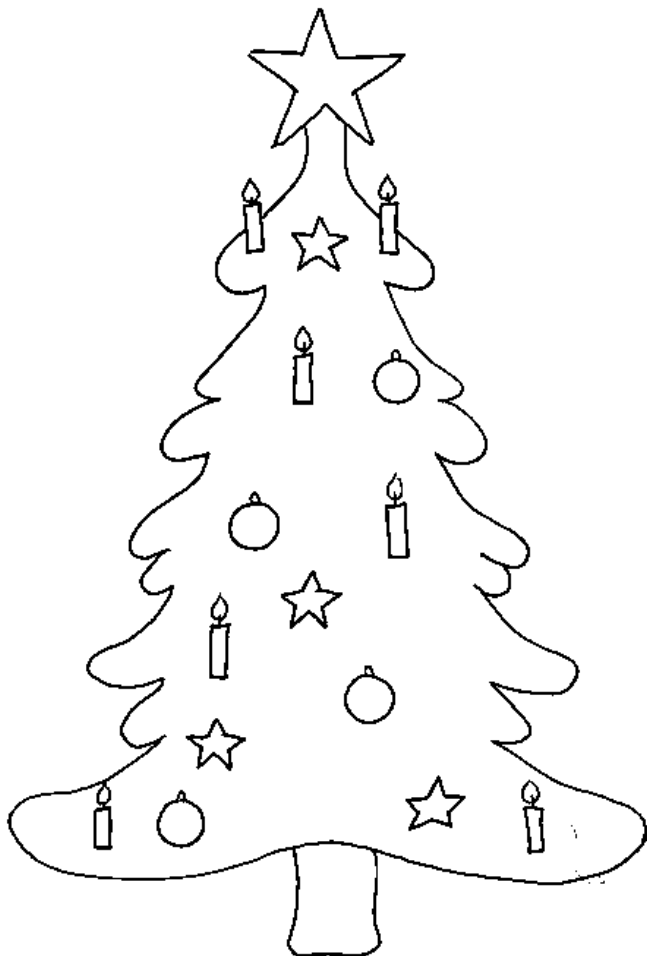


De Dannenboom

van Otto Tenne

De Dann`nboom steiht in stille Eck
un lett so smuck un gröön.
de Lütten kiek dat Wunner an:
„Wat is de Boom doch schön!“
Doch Vadder seggt: „De Boom is scheef!“
Un Mudder meent: „He is to small!“
Un Opa brummt: „He is to lütt!“
Un Oma quest: He nadelt all!“

De Dann`nboom steiht in stille Eck
un denkt: „Snackt ji man to!
He lett jüm quarken. Un he grient:
„De Minschen sünd woll so . . .“
He reekt sien Telgen, böört sien Licht,
is nix as tro un wahr.
Un wiest jüm all mit hellen Schien
den Weg in `t neie Jahr!



Gedanken to us Tiet

Wi hebbt gröttere Hüüs,
aver lüttjere Familjen.
Wi hebbt heel mehr Mack,
aver weniger Tiet.
Wi hebbt veel mehr Weten,
aver minner Verscheel darto.
Wi hebbt mehr Experten,
aver `n Barg mehr Probleme.

Wi hebbt us Armwark vergröttert,
aver use Umwelt minnerseert.
Wi weet, wo man sien Utkamen bestrieden deit,
aver nich mehr, woans man leven deit.
Wi hebbt Jahre to us Leven todoon,
aver weet wi mit de Jahrn ook wat antofangen?

Wi fleegt na `n Maand,
aver findt nich mehr de Döör to us Naver.
Wi bedwingt den Weltruum,
aver de Ruum in us blifft leddig.
Wi köönt Atome splitten,
aver Vörrurdele sett sik fast in usen Kopp.

Wi rookt un drinkt to veel,
aver lachen doot wi to minn.
Wi seht to lang feern,
aver lesen doot wi to minn.
Wi fahrt to gau,
aver Tiet hebbt wi to minn.
Wi käkelt un mäkelt to veel,
aver snacken mit `n anner doot wi to minn.

In een Tiet,
wo modernste Technik so `n Text as düssen
schiethild dör de Welt böhrn kann,
wo dat wichtiger is, wat vörtowiesen,
at wat to sien,
is dat an de Tiet,
wat to ännern:
dat **Nödigst** an `n **neegsten Treed**
is nich, wo lang he is,
is nich, wo gau he is,
is, wo geiht he hen.

Rita Kropp, Mesterkring 2006

Mack = Bequemlichkeit

Rudolf Rodenääs

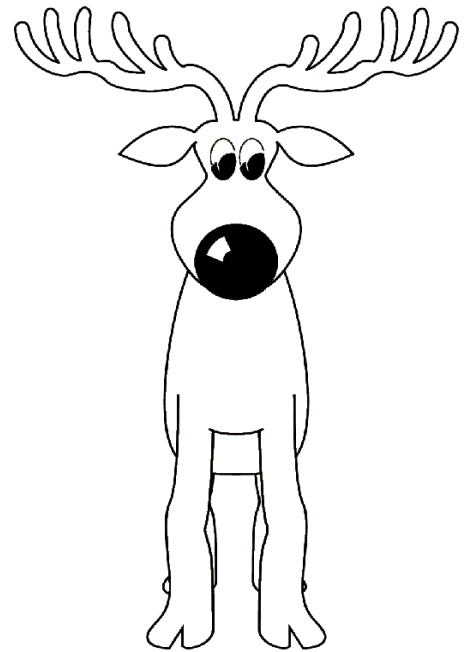
Kennt ji dat Leed van Rudolf,
Rudolf mit de rote Snuut?
He weer een olet Rendeert
un seeg recht wat leidig ut.

Un all de annern Rendenters
lachen Rudolf fix wat ut.
Rudolf, de schaamt sich mennigmal
över siene rode snuut.

Man een düster Wiehnachtsnacht
boölkt de Wiehnachtsmann:
„ik finn hier nich Weg un Steeg,
Rudolf, hölp mi mit dien Lücht!“

Un ji köönt mi dat glöven,
Rudolf` s Nääs lüch hell un klaar.
Prost för de roden Näsen:
so wurrn Wiehnachtsmärken wahr!

Idee: Horst Hoop



plattdeutsch: Inge Brix

In de Wiehnachtsbackeree

In de Wiehnachtsbackeree
is för jedeen wat darbi,
twuschen Mehl un Melk
giff dat ok mal welk,
de maakt ene grode Klackeree
in de Wiehnachtsbackeree - in de Wiehnachtsbackeree!

Wo is dat Rezept bloot bleven?
Dat hebb ik di doch jüst noch geven!
Wer hett dat Rezept ---- versleppt?
Ik nich! Du villicht? Ne, ik ok nich!

Na, denn mööt wi dat so packen,
eenfack --- ut den Kopp dat backen.
Smiet den Aven an! Oh, ja! Nu ran!

In de Wiehnachtsbackeree.....

Bruken wi noch Schokolade,
Honig, Nööt un ok Sukkade,
un een bit Kaneel? Nich veel!
Botter, mehl un Melk umröhren,
af un an ok mal probeeren,
un denn kümmt dat Ei! Oh, ... twei!

In de Wiehnachtsbackeree.....

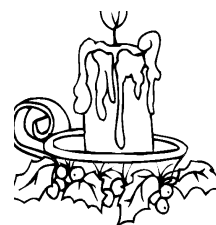
Gah mal na de Siet een beten,
denn wi bruukt hier Platz to `n Kneten.
Finger? Wies maal dien! Du Swien!!!
Sünd de Plätten, de wi maken,
erstmaal in den Aven un backen,
tööv wi, wat dat warrd!All swart!!!

In de Wiehnachtsbackeree.....

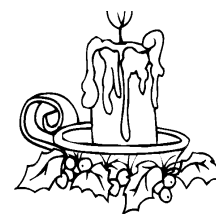
Verfasser:

Dat weer ganz still in düsse Nacht,
de Stille harr mi so mööd maakt.
Veer Lichter lüchten war un hell
ganz sachten in mien Hart un Seel.

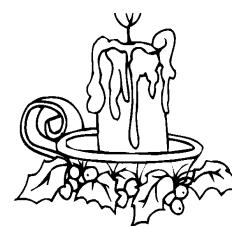
So as in `n Droom un ahn Tiet,
höört ik up eenmal as van wiet,
dat erste Licht seggen: Ik heet Freden.
man leider hett man mi vergeeten.
Dar güng dat Licht ganz liesen ut.



Denn stelde dat tweede Licht sik vor:
Mien Naam is Globen, doch ik hör,
veel Lüüd weet hüt nix mehr van Gott
un hebben darmit ehre Noot.
Dar keem een Wind und weiht dat ut.

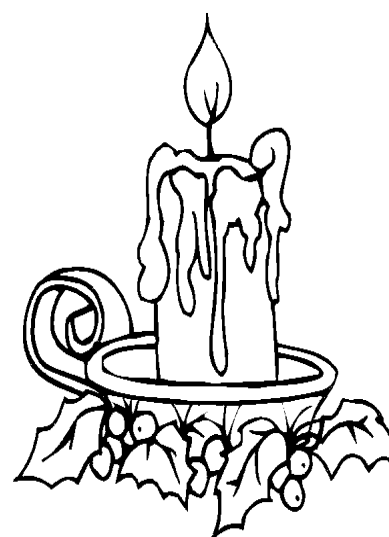


Ganz trorig weer dat drütte Licht:
ik bün de Leev - in düsse Tiet
süht jeder bloot sik sülben an
un nicht sien Nächsten nebenan.
Een Flackern noch, dat Licht weer ut.



Dar keen een rin in de Stuv:
Worüm sünd düsse Lichter ut:
Meist fung dat Lütte an to weenen -
Dar segg dat veerte Licht vull Leven:
Hebb man keen Bang, solan ik brenn
kannst du vor jümmer Hapen hebben.

So droog dat Kind dat veerte Licht



hen na de annern dree torücht.
Un as ik opstunn ut mien Droom,
een Wiehnachtswunner vor mien Ogen,
hebb ik veer brennen Lichter un funnen.

De Appel, de ümmer slapen wull

In `n boom, man gröne Tacken
hoch baben sik een Appel weegt;
de hett so rode Backen,
man sütt, dat he in `n Slaap noch lieggt.

Een Kind steiht ünner `n Boom,
dat kickt un kickt un röppt herup:
„Och Appel, kaam doch rünner!
Holl endlich doch mit Slapen up!“

De Lüttje hett so fraagt un bitt` ,
glöövt ji, he weer nu waak?
He röögt sik nich dar baben,
sütt ut, as wenn he lacht in `n Slaap.

Dar kummt de Sün
an `n Heven hoch darher spazeert.
„Och Sün, du leve Sün,
mak du, dat sik de Appel röögt!“

De Sün, de seggt; „Sorüm nich?“
un smitt em Strahlen in `t Gesicht,
küst em darto ganz mütterlich -

Melodie; Ihr Kinderlein kommet....
1. In Bethlehem Stall is et Aovens so still
Maria deiht alles, wat dat Kindken man will,
Sei packt et bit Händken un nümmt upn Schoot
Watt ist Kindken flügge, watt is et all grot.

2. Dei Hirtenfrau bringt noch watt Botter un Melk
Ein Kämpken vull Honnig un'n Appel för elk.
Maria, de freit sük un dankt ehr so warm
Un legg ehr förn settken dat Kindken upn arm.
3. Van wieden steiht Josef, dei hillige Mann,
Hai fangt all so sachte dat Schlaopleidken an
Maria singt mit ümm so fin as se kann,
Singt: eia popeia, susanni, susann!
4. Nu kaomt ok de Engelkes aal in de Dör
Sei fleigt owert Kindken wall hen und wall her,
Sei singet und singet un kaomt nich ut'n Ohm
Dat kindken, dat schlöp all un lachet in'n Drom.
5. Maria dei legg et int Krippken so sacht,
Un deket et tau mit ehr'n Schleier för de Nacht,
Nu kump ok St. Josef ganz dichte heran
Un fallt in de Kneie un bät dat Kind an.
6. Dann leggt sük dei Beiden int Hei un int Stroh
Und bünt bi al Armut doch selig un froh
Dann schlaopt se al Dreie so friedlich de Nacht,
Dei Stern un de Engelkes holt bi ehr de Wacht.

Wiehnachtsdag

Verfasser unbekannt

Gries de Heven, gries de Heid,
allens still in Feld un Weid.

Ganz verschwunnen is de Sün,
un de Dag dürt man fief Stünn.

Doch nu töövt man bit morgen,
dann vergaht jo all de Sorgen.

Un na all de Sorg un Plag,
kaamt de lichten Wiehnachtsdag!

Ut is't mit de Heemlichkeit,
allens leevt in Glück un Freid.

Wenn sick apen doot de Dören,
för de Olen und de Gören.

Mudder in de Stuuu rinlett,
de se noch verslaten hett.

Nu mag mennigeen woll weten,
dat mol dat Schluten ward vergäten.

Bi Ostermanns weer't ok passeert,
'n Dag vör Heiligabend weert.

De Botterkoken keem van'n Bäcker,
fiev grode Platten moi un lecker.

Sei keemen, wiel keen Platz to finnen,
platt up de Grund to liggen.

Besinnen nu in de beste Stow rinschoven,
wo ock all lägen dei Wiehnachtsgoben.

Äs düt un dat besorgt de Frau,
schlütt sei de Döre nich wer tau.

Bold kump nu de Obend ran,
dor geit Vader Ostermann.

In'n düstern in de Stowe rin,
wor ock de Botterkauken stünn.

Hei merket, äs hei wieder geht,
dat hei up wat weikes steiht

"Süh", denkt hei, dat is ja nett,
'nen Teppich schenkt mi mine Lisbeth.

Hei pättket no rechts, pättket no links,
"un rümlick grot is ock dat Dings"

Dat mot wall'n ganzen düren sien,

de Feut sackt ord'ntlich däip herin.

Ganz sachte schleik hei sück wer trügge,
dor kümp'n Geschrei üm achtern Rüggen.

Dat wör sine gaude Frau,
de kömp mit dät Lucht dor jüst uptau,

Un nu kiek Vader Ostermann,
bi Lucht sück die Bescherrung an.

De gaude Kauken, jammern se beide,
vörbi is nu de beste Freide.

Vertrampelt is hei van den Ollen,
de üm vö'n Teppich hädde hollen.

Wiehnachten

Wiehnachten obend
do klingelt de Glocken
do piep de Mäs



do geiht dat no boben
do danz de Poppen
in Großvadder sien Hüs.

Ein plattdeutsches Gedicht von Christian.

Dat weet ik nik...
von Walter Rathmann

Wenn man di froogt, wat dütlük heet,
dat de anner Minsch nik wieder weet,
dann säch em blots nik int' Gesicht:
dat weet ick nik.

Ik hev dat markt. Dat is doch so:
Sächs': weet ik nik, dann hesst din Roh.
De Anner froocht di dann nik mehr,
du bis em los un freust di sehr.

Den Grund för düssen dummen Snack
wär Wiehnachtsmann mit sienen Sack..

Dat is ne tämlik lang Geschik'
Und ennet mit: dat weet ick nik.

Vöör veertein Johr, door fung dat an,
all Lüüd schnackt bloots von Wiehnachtsmann.
Un meen', nu is dat nik mehr wiet,
bit to de hillige Wiehnachtstied.

Min Papa wär bi Firma Wacker
Sowat wien Lagerobermacker.
Von morgens fröh bit duster wöör
Haar he keen Tied för siene Göörn.

Wie haarn to de Tied slechtet Wetter.
To gast bi uns wär Mamas Vetter,
en grooten Mann mit lange Hoor,
de Piep smöök un ut Hamborg woor.

De Onkel, de he vör uns weer,
gefull uns langsam mehr und mehr.
He haar Geduld mit uns und lach.
Biit Eeten un Speeln den ganzen Dach.

Ick hev mi lang nik mehr so höcht,
wie wern tofreden un vergnöcht.
Schlecht' Wetter geev dat nu nik mehr
Bien Toben un Rangeln mit Onkel Beer.

Wenn he man blots bit Wiehnacht bleev
Dat wär min gröttste Wunsch int Leev.
Doch an den allerletzten Dach,
wär dat Bett leer in sien Schloopgemach.

Ick wunner mi und dach mi dann:
He hett wohl Angst vörn Wiehnachtsmann.
Schnapp sick sien Piep und seggt keen Woort,
is enfach wech no Hamborg fohrt.

Du, Modder, frooch ik, hätt denn dien Vetter
Keen Mantel an bi düssen Wetter?
De hangt noch in sien Stuuv biet Liket.
Doch Mutter meent: Dat weet ik nik.

Se haar keen Tied, dat heev ik ahnt,
An' letzten Dach vörn Wiehnachtsabnd.
Dat geev ja noch so veel to doon,
se haar keen Tied för ehren Sohn.

Nu keek Hans drurik üm die Eck
Un seech: De Onkel, de is wech.
Wo is he bloots, weets du dat nik?
Ne, Hans, seeg ik, dat weet ik nik.

An Wiehnachtsabend weer dat meist dunkel.
De Wiehnachtsboom mit veel Gefunkel
Näm' uns schon mächtig in sien Bann.
Glieks kümmt, dach ik, de Wiehnachtsmann.

He kloppt, wie immer, an de Dör,
Hans an de Siet un ik dorföör.
Sein Bort, wie immer tämlik platt
Un ob den Ruch den grooten Sack.

He grummel, hostet, sächt to mi dann:
Hier bün ik, ik, den Wiehnachtsmann.
Weerst du denn broov, du lütten Wikt?
Fix anter ik: Dat weet ik nik.

He keek mi an, weer gar nik froh,
ik dach: Loot mi man bloots in Roh.
N lütten Wik hett he mi nennt,
as wenn he nik min Öller kennt.

Mit Mama, Papa und mit Hans
Gäv dat den sülvigen Wiehnachsdanz:
Wärs broov, häs lernt, nu säch du man!
Dat weern wie, kloor, Herrn Wiehnachtsmann.

Nu käm de Sack von sienen Rücken,
ik wull mi in de Köök verdrücken,
He reep mi trüch un grien mi an:
Machs nik den leven Wiehnachtsmann?

Nu leet he mi nik mehr in Roh
Snak von den Hilligen in Stroh.
Kennst du denn gor keen schön Gedikt?
Nee, Wiehnachtsmann, dat kenn ik nik.

Ick heff in minen groten Sack
Geschenke för das Lumpenpack....
Ik sä to em: Herrn Wiehnachtsmann,
bring mi blots Onkel Beck hier an.

Mehr will ik nik. Dat is min Wunsch.
He keek mi an un un tröch en Flunsch
Wo mach he ween? Dat is nik likt.
NeNe, min Jung, dat weet ik nik.

Nu har de Mann vör mi sien Roh
Ik glööv, he wär dorbi ganz froh.
He har mien Spruch ganz einfach klaut
Un em mi um de Ohrn haut.

Nu säch man, dat son Wiehnachtsmann
De Kinnerwünsche roden kann.
Ik krech rein nix, wat ik gern wull,
un har de Näs von den Mann voll.

Dat duur nik lang, goodby, Adjö,
Bliv man schön brav, ji beeden twee.
Dann wär dat ruhig, so wie tovöör,
Dor wummert een an unse Döör

Papa mookt op: du lachst di wech,
dor steiht den hamborgischen Beck.
uns leeven Onkel wär nu door
is Wiehnachten nikt wunnerbor?

He sett sick henn und nähm sin Piep,
Oh, wunnerschöne Wiehnachtstied!
Wo wärst du, Onkel? Weerst du wech?
Nu säch blots nik: dat weet ik nik !

Ik keek mi em genauer an,
sien Kopp, sien Hoar un ook sien Hann.
Wat wär dat blos, wat mit em wäär,
he keem mi heel verdächtik vör.

He grummel, hostet, sächt to mi dann:
Ik hev jüst snackt mit'n Wiehnachtsmann.
He läch mi bannig in de Ohrn,
Ik sull di een doch noch verkloorn.

Wenn du em noch mal droop'n wüsst
Int nächste Johr bi düssen Fest,
Leernst beeter doch mal een Gedikt
Un sächst nik mehr: Dat weet ik nik.

Ja, Onkel Beck, dat mach wohl ween,
Ok mooch em doch gern weddersehn
Mit Bort un Hoor un dien Gesik.
So is dat wohl. Mehr säch ik nik.

